

## **7 Tage – 18185 Höhenmeter – 540 Kilometer**

### **Nelu Lenz und Andi Schmidt finishen erfolgreich bei der BIKE Transalp Challenge 2017**

Vom 16. Juli bis zum 22. Juli 2017 gingen wieder fast 1000 Mountainbiker bei der Bike Transalp Challenge an den Start, um auf 7 Etappen die Alpen Richtung Riva am Gardasee zu überqueren. Beim Start in Mayrhofen auch mit dabei waren die beiden AMC-Mitglieder Nelu Lenz und Andi Schmidt. Sie starteten in der Masters-Wertung. Ein halbes Jahr intensiver Vorbereitung und über 5000 Trainings- und Rennkilometer hatten die beiden am Start bereits in den Beinen. Um das begehrte Finisher-Shirt zu erlangen, musste man im Zweierteam die Ziellinie in Riva überqueren. Hier der Bericht:

#### **Etappe 1: Mayrhofen – Brixen (103 km / 3185 HM)**

Die diesjährige Challenge beginnt gleich mit der Königsetappe! Nach dem Start in Mayrhofen geht es gleich 1700 Höhenmeter bergauf, hoch zum Pfitscherjoch und über die Grenze nach Italien. Dann eine schnelle Abfahrt über Schotter- und Asphaltwege und 1200 Höhenmeter hinunter nach Sterzing am Brenner, teilweise mit über 80 Stundenkilometern auf dem Tacho und gut koordiniertem Windschatten fahren. Bei Kilometer 70 beginnt dann der lange Aufstieg hoch zum Valser Jöchel, noch mal mehr als 1200 Höhenmeter. Der obere Teil wird immer steiler, es ist sehr heiß und Andi leidet unter Krämpfen. Teampartner Nelu wartet, unterstützt Andi und nach der Passhöhe sind die Krämpfe weg. Es geht über viele flowige Trails 25 Kilometer hinunter nach Brixen – nur noch ein paar Gegenanstiege und die beiden spült es nach 103 Kilometern und 7:04 Stunden ins Ziel auf dem Domplatz in Brixen und in den historischen Brunnen zum Kühlen der malträtierten Beinmuskeln. Tagesergebnis: 95. Platz in der Masters-Wertung.

#### **Etappe 2: Brixen – St. Vigil (57 km / 2834 HM)**

Gestern die Königsetappe, heute gleich vom Start weg der längste jemals am Stück gefahrene Anstieg der Transalp-Geschichte: fast 2000 Höhenmeter am Stück vom Brixener Dom hoch auf die Lüsener Scharte auf der Plose. Glücklicherweise konnten Nelu und Andi aber durch beste Verpflegung und gute Nachtruhe perfekt regenerieren. Außerdem motiviert der Gedanke, heute in die phantastische Dolomiten-Bergwelt einzutauchen zusätzlich. Die beiden finden schnell einen guten Rhythmus und die (kurzatmige) Unterhaltung mit Bikern verschiedenster Nationen lässt die Bergauf-Kurbelei schneller vergehen. Auf der Plose bietet sich nach über 2 Stunden Aufstieg ein erster grandioser Ausblick in die Dolomiten. Ein langer, teilweise technischer Downhill macht großen Spaß, die weiteren Anstiege sind dann jeweils nicht mehr so lang und werden immer wieder von tollen Singletrails abgelöst. Nach 4:54 Stunden kommen Nelu und Andi heute als 96. der Masters-Wertung ins Ziel. Seit vielen Kilometern hatten sie zuvor von der kalten Cola im Ziel geträumt...

#### **Etappe 3: St. Vigil – St. Christina (66 km / 2435 HM)**

Rennleiter Marc Schneider hat die heutige Etappe immer im Vorfeld als das „volle Brett“ in den Dolomiten bezeichnet. Bei erneut tollem Sonnenschein und zunächst noch angenehm kühlen Temperaturen startet das riesige Teilnehmerfeld um 8 Uhr in St. Vigil, zunächst in den Fanes-Nationalpark, um dann später am Tag das Grödner- und das Sellajoch zu überqueren. Die Fanesberge kennen Nelu und Andi schon von gemeinsamen Bike-Abenteuern, am Start also wieder große Vorfreude auf die Etappe. Trotzdem müssen die wunderschönen Trails im Nationalpark hart

erkämpft werden, denn über brutal steile Schotterrampen geht es zunächst hoch zum Limojoch. Dann wartet eine kuriose Besonderheit auf alle Teilnehmer: etwa 350 Höhenmeter müssen die Bikes über einen stufigen, verblockten Trail nach unten getragen werden. Viele Stellen wären durchaus fahrbar gewesen, die Nationalparkverwaltung hat aber einer Nutzung des Pfades durch die Transalp-Challenge nur zugestimmt, wenn dort aus Naturschutzgründen nicht gefahren wird! Dann geht es über tolle Trails und Schotterwege hinunter nach Stern, wo der lange Aufstieg zum Grödnerjoch beginnt. Dabei werden Teile eines angelegten Flowtrails befahren, leider jedoch bergauf. Auch Teile der legendären Sellaronda gehören zum Streckenverlauf und ab der Steinernen Stadt an der Sella geht es über viele schmale Pfade hinunter ins Ziel. In den Tälern ist es nachmittags sehr heiß und sonnig, so dass in St. Christina der bisher kälteste Dorfbrunnen als „Eistonne“ Nelu und Andi wie gerufen kommt: unter Regenerationsaspekten eine hervorragende Ergänzung zur wie immer perfekten Zielverpflegung nach 5:40 Stunden und Platz 93.

#### **Etappe 4: St. Christina – Kaltern (101 km / 2993 HM)**

Heute verlässt der Streckenverlauf die Dolomiten und es geht in die Südtiroler Berge. In einem ersten kurzen Anstieg muss das Teilnehmerfeld mit Nelu und Andi hoch auf die Seiser Alm, die schnell überquert wird. Der Schlern wird westlich umfahren und auf vielen langen und sehr flowigen Trails geht es mit nur kurzen, aber manchmal sehr steilen Zwischenanstiegen immer oberhalb des Eisacktals entlang. Dabei bieten sich viele Passagen, in denen bei den AMClern richtiges Flow-Gefühl aufkommt. Heute fallen Nelu und Andi zum ersten Mal überdurchschnittlich viele Stürze auf, die Ärzte auf dem Motorrad sind häufig im Einsatz – offenbar lassen Kraft und Konzentration bei vielen Teilnehmern nach – die heutige Etappe ist zudem die zweite richtig harte. Nach 75 Kilometern geht es fast 10 Kilometer lang und über 1100 Höhenmeter bergab, sehr anspruchsvolle und stufig verblockte Trails führen hinunter ins Eisacktal. Dort geht es 15 Kilometer lang auf dem Eisack-Radweg Richtung Süden. Das Thermometer zeigt hier unten 37 Grad, was nach den angenehmen Temperaturen in den Bergen sehr belastend wirkt. Auf der Asphaltverbindung nach Kaltern fahren Nelu und Andi zusammen mit einigen anderen Teams im System des belgischen Kreisels. Ein nur 250 Höhenmeter aufweisender kleiner Pass und der Schlussanstieg nach Kaltern auf glühendem Asphalt machen nach 100 Kilometern allen ausgemergelten Teilnehmern noch einmal sehr zu schaffen: Andi braucht 12 Fruchtjoghurts in der Zielverpflegung, um wieder einigermaßen ansprechbar zu sein. 6:38 Stunden waren Nelu und Andi heute unterwegs, was erneut zu Platz 93. bei den Masters reicht.

#### **Etappe 5: Kaltern – Trento (85 km / 2619 HM)**

Zunächst ein neutralisierter Start im gar nicht kalten Kaltern: Das wenn auch inzwischen durch etliche Ausfälle dezimierte immer noch riesige Feld rollt zunächst gemeinsam 15 Kilometer auf breiter Asphaltstraße nach Neumarkt hinunter, wo das Rennen dann fliegend gestartet wird. Für die beiden AMClern kommt Tour de France-Feeling auf, denn mit teilweise sehr flottem Tempo und beeindruckender Geräuschkulisse von hunderten ratternden Freiläufen geht es durch einige Ortschaften mit großer Zuschauerkulisse. Nach dem Start geht es dann 1200 Höhenmeter am Stück hoch auf den Gfrillner Sattel - immerhin werden die Temperaturen mit zunehmender Höhe wieder etwas angenehmer. Die anschließende Streckenführung ist wieder vom Feinsten, denn über kleine, versteckte Waldwege und Pfade und sogar über ehemalige Römerstraßen mit riesigen Pflastersteinen geht es Richtung Süden. Dabei darf nie die Konzentration verloren gehen, denn sonst sind Stürze vorprogrammiert. Bis auf einen kleinen Verfahrer durch einen verpassten Abzweig kommen Nelu und Andi aber im Gegensatz zu vielen anderen Teams gut durch. Neben den

Motorrad-Ärzten ist heute sogar der Rettungshubschrauber wegen schwerer Stürze häufiger im Einsatz. Spannend ist auch das Ende der heutigen Etappe, denn auf schmalen Trails geht es bis an den Stadtrand von Trento. Hier findet heute auch die Schlusszeitnahme statt, bevor es über abgesperrte Straßen durch den Stadtverkehr ins Zentrum von Trento geht. Sehr angenehm für Nelu und Andi: das gebuchte Hotel liegt direkt an der Rennstrecke am Rande der Altstadt und bietet neben einem eigenen Bike-Wash unmittelbaren Blick auf die Strecke, so dass die beiden bereits vom Hotelbett aus den langsameren Teams auf ihrem letzten Kilometer zuschauen können. 5:54 Stunden zeigt die Uhr im Ziel. Damit erreicht das AMC-Team den 95. Platz.

### **Etappe 6: Trento – Lavarone (49 km / 2002 HM)**

Die kürzeste Etappe steht heute an, jedoch ist der Bergauf-Anteil hoch. Durch die besondere Aufstellung der Startblocks auf dem engen historischen Platz können Nelu und Andi heute dem Profiblock mit amtierendem Weltmeister Alban Lakata und anderen berühmten Mountainbike-Größen zuschauen. Dazu die traditionelle musikalische Untermalung jedes Starts mit „Highway To Hell“ von AC/DC. Nach Trento geht es zunächst auf kleinen Sträßchen und Schotterwegen hoch in die Berge, wo etliche flowige Waldwege und Trails zur Hochebene von Lavarone führen, die noch einmal 600 Höhenmeter höher beginnt. Noch höher geht es schließlich auf den fast 1400 Meter hohen Monte Tablat, auf den sich Nelu und Andi schon den ganzen Tag freuen: ab hier führt die Strecke über die Freeride-Strecke des Bikeparks Lavarone hinunter ins Ziel. Nach nur 100 Metern auf der Strecke spritzt Andi jedoch die Milch aus Nelus Reifen ins Gesicht – ein ordentlicher Durchstich in Nelus Hinterreifen sorgt für den ersten Platten der beiden AMClers. So wird es erstmal nichts mit der flowigen Abfahrt, denn das Loch ist zu groß – die Milch dichtet nicht ab. Erst nach dem Einsatz von Maxalami-Dichtwurst bleibt die Luft wieder im Reifen und die beiden können weiter. Bisher 400 Kilometer bis zur ersten Panne ist zwar prima, aber gerade in einer Bikepark-Abfahrt und dazu noch zwei Kilometer vor dem Ziel hätte es nicht sein müssen. Nach 4:01 Stunden sind Nelu und Andi schließlich wieder einmal auf Platz 93 im Ziel. Dort lässt Nelu am Maxxis-Stand sicherheitshalber seinen geflickten Hinterreifen durch einen neuen ersetzen. Das Team will gerade auf der morgigen letzten Etappe nach Riva lieber kein Risiko mehr eingehen. Weil die Unterkunft zum ersten Mal weit außerhalb liegt, übernachten die Bikes erstmalig im Parc fermé, während das AMC-Team den Bus-Shuttle zwischen Unterkunfts- und Zielort nutzt.

### **Etappe 7: Lavarone – Riva (79 km / 2117 HM)**

Der Busshuttle bringt Nelu und Andi pünktlich zum Start in Lavarone. Die Freude darauf, im Ziel in Riva auf die wartenden Familien zu treffen, ist bei beiden riesengroß! Aber beide erinnern sich an der Startlinie daran, auch heute noch die Konzentration hoch zu halten. Nach einem Stück Asphaltstraße geht es über zum Teil steile Schotterwege hoch auf die Folgaria-Hochebene, wo die Trails und Wege den Spuren des Ersten Weltkriegs folgen. Etliche Bergfestungen werden passiert, bis schließlich am Passo del Sommo eine „1500-Tiefenmeter-Abfahrt“ über teilweise sehr anspruchsvolle technische Trails hinunter ins Etschtal führt. Dort ist es wieder sehr heiß und erneut wird eine Verbindung auf Asphalt eingeschoben, diesmal über 15 Kilometer auf dem Etschtal-Radweg. Wieder fahren Nelu und Andi im belgischen Kreisel, dieses Mal zusammen mit Alex und Sidney, einem inzwischen befreundeten Team aus Belgien. Während der guten Zusammenarbeit wird festgestellt, dass der Belgische Kreisel in Belgien unter diesem Begriff gar nicht bekannt ist! Bei Rovereto beginnt der letzte nennenswerte Anstieg des Rennens, über 750 Meter hoch zum Monte Faé, von dem aus es nur noch 25 Kilometer bis zum Gardasee sind. Großes Problem im Anstieg ist wieder die Hitze: in der

prallen Sonne, oft ohne jeden Schatten, kämpft sich das Feld nach oben. Fast alle stoppen bei den wenigen Ortsdurchfahrten an den Brunnen, um sich Wasser über den Helm und Kopf zu schütten, bis schließlich oben am Berg die letzte der zahlreichen Verpflegungsstationen des Rennens erreicht ist. Ein paar schöne Trails noch und dann ist plötzlich kurz vor dem Einstieg in den berühmten Naranch-Trail der Blick auf den 800 Meter tiefer liegenden Gardasee frei. Viele Teams jubeln, bei kurzen Stopps werden sogar Fotos gemacht. Volle Aufmerksamkeit ist dann noch einmal auf dem Trail nach unten gefragt, der anspruchsvoll aber auch flowig durch den Wald führt. Schließlich warten letzte 10 Kilometer flacher und heißer Asphalt über Arco in Richtung Ziel, die mit Alex und Sidney zusammen weggekreiselt werden. Über die Uferpromenade führt dann der letzte Kilometer zur Ziellinie, wo Nelu und Andi in toller Stimmung von ihren Lieben empfangen werden. Nach 5:22 Stunden fahren die beiden mit dem 90. Platz ihr bestes Tagesergebnis heraus. Eine intensive und lange Feier im Rahmen der abendlichen Finisherparty am Seeufer schließt dann eine sportlich sehr herausfordernde und extrem erlebnisreiche Woche im Mountainbike-Sattel ab. Nelu und Andi beweisen auch hier eine gute Kondition und gehören mit den zu Freunden gewordenen Teams zu den letzten Gästen der Party!

Mit dem 92. Platz der Masters in der Gesamtwertung und einer sehr konstanten Leistung haben Nelu und Andi ihr gesetztes Ziel, unter die Top-100 zu kommen, voll erreicht. Viel bedeutender aber ist, dass die von den beiden initiierte Spendensammlung über ein „Transalp-Kilometer-Sponsoring“ zugunsten des Vereins Kinderkrebshilfe Frankfurt e.V. 2000 Euro ergeben hat. Dafür danken die beiden allen Unterstützern ganz herzlich.